

Keller, Gottfried: Der Himmel hängt wie Blei so schwer (1854)

1 Der Himmel hängt wie Blei so schwer
2 Dicht auf dem wildempörten Meer;
3 Ein englisch Segel, fast die Quer,
4 Schießt wie ein Pfeil darüber her.

5 Ein Messer, so das Meer sich schliff,
6 Da starrt ein scharfes Felsenriff
7 Und schlitzt das Engelländerschiff;
8 Das Meer tut einen guten Griff.

9 Viel tausend Bibeln sind die Fracht,
10 Die sinken in die Wassernacht;
11 Schon hat in blanker Schuppentracht
12 Das Seevolk sich herbeigemacht.

13 Da wimmelt es von Lurch und Fisch,
14 Sie sitzen am Korallentisch,
15 Her schießt der Leviathan risch:
16 Was ist das für ein Flederwisch?

17 Die Seeschlang als die Königin
18 Kommt auch und blättert her und hin,
19 Sie putzt die Brill und liest darin
20 Verkehrt und findet keinen Sinn.

21 Sie ziehn den Steuermann empor
22 Und halten ihm die Bibel vor;
23 Doch der zu schweigen sich verschwor –
24 Das Meer durchbraust sein taubes Ohr.